

Weitere Informationen:

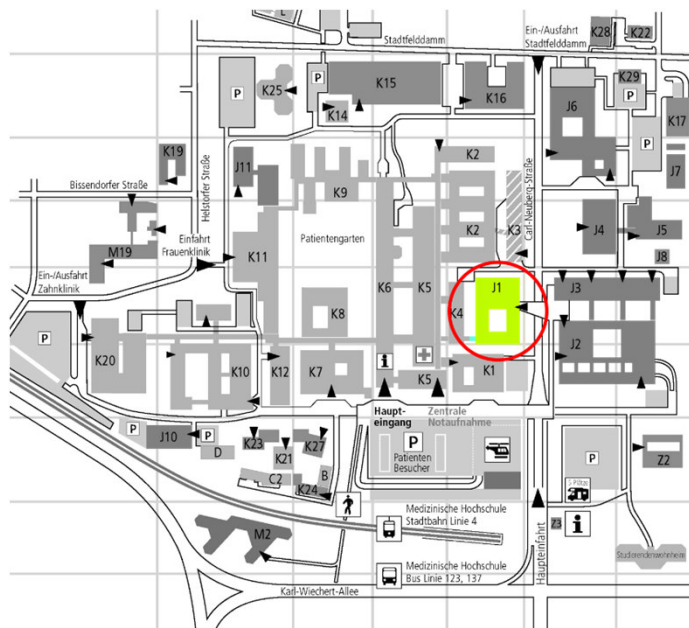
Dr. Wiebke Lisner
Institut für Ethik, Geschichte und
Philosophie der Medizin
Medizinische Hochschule Hannover
Telefon: 0511 532-3506
E-Mail: Lisner.Wiebke@mh-
hannover.de

www.mhh.de

Öffentlicher Vortrag

in der Reihe zur Zeit- und
Wissenschaftsgeschichte der Medizin

Dienstag, 16. Januar 2024, 18:00 Uhr c.t.
MHH, Hörsaal H, Gebäude J1, Ebene 01
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover



T.R. Ashworth Professor of Sociology
Dr. Jens O. Zinn,
University of Melbourne (Australien)

Risikokommunikation in der Krise?
Überlegungen zum Umgang mit
riskanten Unsicherheiten am
Beispiel der COVID-19 Pandemie

Eine Veranstaltung des
Instituts für Ethik, Geschichte
und Philosophie der Medizin, MHH in
Kooperation mit dem Historischen Seminar der
Leibniz Universität Hannover

Öffentlicher Vortrag in der Reihe zur
*Zeit- und Wissenschaftsgeschichte der
Medizin* des Instituts für Ethik, Geschichte und
Philosophie der Medizin

T.R. Ashworth Professor of Sociology
Dr. Jens O. Zinn,
University of Melbourne (Australien)

Risikokommunikation in der Krise?
**Überlegungen zum Umgang mit riskanten
Unsicherheiten am Beispiel der COVID-19
Pandemie**

Moderation: Prof. Dr. Heiko Stoff

Dienstag, 16. Januar 2024, 18:00 Uhr c.t.
MHH, Hörsaal H, Gebäude J1,
Ebene 01
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover



Die COVID-19 Pandemie hat die Schwierigkeiten
vor Augen geführt, auf neue und unerwartete
Gefahrenlagen effizient zu reagieren.

Bereits die Frage, ob es sich bei COVID-19 um eine
ernstzunehmende Gefahr handele, war zu Beginn
strittig. Nationale Umgangsweisen beruhten
maßgeblich auf nationalen Einschätzungen und
Expertenmeinungen, etwa ob sich das Virus
vergleichbar zum Grippevirus verhalte oder eher
wie bekannte SARS-Viren. Selbst als anfängliche
Unsicherheiten geklärt schienen, verblieben
zentrale Fragen der Wissensgenerierung und -
bewertung, konkurrierten Organisationen und
Experten um Einfluss, zeigten sich zunehmend
länderspezifische Bewertungen und öffentlicher
Widerstand gegen Pandemiemaßnahmen. Zudem
war die Expertenkommission der Bundesregierung
überwiegend mit medizinischen aber kaum mit
gesellschaftswissenschaftlichen Expert*innen
besetzt.

Der Vortrag präsentiert eine Reihe
sozialwissenschaftlicher Theorien, um die
Grundproblematik der Kommunikation von
Pandemierisiken deutlich zu machen. Dabei stellt
sich die Frage, wie in demokratischen
Gesellschaften unterschiedliche Werte und
Pandemie(nicht)wissen in effiziente
Umgangsweisen umgemünzt werden können.
Tendenzen und Perspektiven werden aufgezeigt.